

Hintergrund:

Das Jüdische Museum Gailingen

Das Jüdische Museum Gailingen dokumentiert exemplarisch die jüdische Geschichte in Gailingen und am Hochrhein und die Lebenswelt des Gailinger Judentums, berücksichtigt in kleinerem Rahmen aber auch die jüdischen Landgemeinden im Hegau: Randegg, Wangen und Worblingen. Dargestellt werden die regionalen Verflechtungen der jüdischen Gemeinde Gailingen bis Konstanz/Kreuzlingen, Winterthur/Zürich und Waldshut-Tiengen und die vielfältigen Bezüge zum Judentum allgemein sowie zu Staat und Gesellschaft.

Unter dem Leitgedanken „Heimat Gailingen“ bewahrt die Dauerausstellung die Erinnerung an die jüdischen Mitbürger und deren Anteil an der Entwicklung des Ortes und der Region. Damit macht sie auch den Verlust an Gestaltungskraft für den Ort und den Verlust für die Gemeinschaft bewusst. Natürlich wird auch die Unmenschlichkeit des Zivilisationsbruchs durch Entrechtung, Verfolgung, Deportation und Ermordung der jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger thematisiert.

Trotz der Auslöschung der jüdischen Gemeinde in Gailingen ist der Ort bis heute Bezugspunkt der in aller Welt verstreuten Nachfahren ehemaliger Gailinger Juden geblieben. Beispiel hierfür ist der jüdische Friedhof in Gailingen. Bis heute besuchen Nachkommen der jüdischen Familien Gailingen auf der Suche nach ihren Wurzeln.

Das Jüdische Museum Gailingen befindet sich im ersten Stock des Bürgerhauses, des ehemaligen jüdischen Schul- und Gemeindehauses, das 1845-47 gegenüber der Synagoge erbaut wurde. Schon dieser Ort ist von großer Bedeutung und deshalb gleichsam selbst Exponat: das jüdische Schul- und Gemeindehaus war neben der Synagoge der Bezugspunkt öffentlichen Lebens in Gailingen.

Ergänzt wird das Museum durch das erhalten gebliebene Ritualbad (Mikwe) im Untergeschoss des Gebäudes und den neu gestalteten Leopold Guggenheim Saal, in dem Kultgegenstände und das Mobiliar des Gebetsraums der jüdischen Gemeinde Kreuzlingen/Schweiz eine neue Heimat gefunden haben.

Träger des Museums ist

Der Verein für jüdische Geschichte Gailingen e.V.

Der Verein für jüdische Geschichte Gailingen wurde im April 1997 durch die Initiative engagierter Bürger und der politischen Gemeinde Gailingen zunächst als „Förderverein Bürgerhaus Gailingen“ gegründet. Primäre Aufgabe war es, Mittel zur Sanierung des ehemaligen jüdischen Schul- und Gemeindehauses, des heutigen Bürgerhauses, durch Spenden und die öffentliche Hand aufzubringen. Gesetztes Ziel war jedoch die Einrichtung eines Dokumentationszentrums zur jüdischen Geschichte und Kultur an Bodensee und Hochrhein u.a. durch den Aufbau einer Sammlung und die Einrichtung einer Dauerausstellung.

Dem Verein gehören über 130 Mitglieder aus Gailingen, der Region, der Schweiz und Übersee an.

Die Sanierung des Bürgerhauses wurde 1998 erfolgreich abgeschlossen. Seit der Gründung wurden vielfältige Veranstaltungen durchgeführt. Vorträge und Lesungen zu den verschiedensten Themen des jüdischen Lebens, des interreligiösen Dialogs, aber auch persönliche Biographien. Kunst und Kultur von der Malerei und Literatur über Tanz und Gesang bis hin zum Kabarett bildeten ebenso einen Schwerpunkt, wie Vorträge zu Themen wie Holocaust, Zivilcourage u.a.m. Besondere Erwähnung verdienen hierbei eine Werkausstellung zur jüdischen Geschichte Gailingens und der umliegenden Gemeinden Randegg, Wangen und Worblingen, die Fotodokumentation von Häusern ehemaliger jüdischer Eigentümer und die Zeitzeugengespräche mit einstigen jüdischen Mitbürgern.

2008 wurde mit der Einrichtung eines jüdischen Museums begonnen. Zur 70. Wiederkehr der Pogromnacht im November 2008 wurde der erste Museumsraum „Die Gailinger Synagoge“ festlich eröffnet. Weitere Räume folgten. Heute ist das Museum mit sieben Themenräumen und einem Medienraum fertig gestellt.

Museum und Verein genießen ein erfreuliches Öffentlichkeitsinteresse. Dabei spielt auch die Arbeit mit Schülern und Jugendlichen eine wichtige Rolle. Schulklassen und kirchliche Gruppen aus Gailingen, der Region und der Schweiz nehmen das Betreuungsangebot mit großem Interesse wahr.

Der Verein verfügt über ein beachtliches Archiv mit vielen Originaldokumenten des jüdischen Lebens in Gailingen und der anderen jüdischen Gemeinden im Hegau, aber auch Judaica sowie eine sehr gut ausgestattete Bibliothek. Diese Quellen nutzen u.a. Schüler, Studenten aber auch Historiker für schulische und anderweitige Arbeiten. Das Archiv und die Bibliothek erweitern sich laufend durch Gaben und Nachlässe von ehemaligen jüdischen Mitbürgern Gailingens bzw. deren Nachfahren.

Es besteht ferner eine genealogische Datenbank mit mittlerweile über 50.000 Datensätzen über jüdische Menschen, die einstmals in den jüdischen Gemeinden Gailingen, Randegg, Wangen und Worblingen gelebt haben, sowie deren Nachfahren rund um den Erdball.

Der Verein bewältigt seine Aufgaben durch persönliches Engagement sowie ehrenamtliche Tätigkeit und finanziert sich ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden.

weitere Informationen unter: <http://www.jm-gailingen.de>